

Der Feldzugang als Krise der Kommunikation

Max Kaufmann

Für Forschende ist das Herstellen eines Feldzugangs grundsätzlich auch eine alltagsweltliche Herausforderung. Ein erfolgreicher Zugang setzt – neben einer sorgfältigen Planung und den notwendigen Ressourcen – immer voraus, dass man Kontakt zu fremden Personen aufnimmt, dass man *Anschluss* findet und dass es einem*ener gelingt eine Beziehung aufzubauen, in deren Rahmen man sich kennenlernen und wechselseitiges Vertrauen schaffen kann. Gerade im (Forschungs)kontext von Organisationen ist allerdings vielfach zu beobachten, dass Feldzugänge genau daran scheitern und der kommunikative wie auch interaktive Aufbau von Beziehungen erheblich erschwert ist oder verhindert wird. Forschenden gelingt es nicht, in der Interaktion mit organisationalen Akteuren einen kommunikativen ‚Raum‘ zu etablieren, in dem Verständigung und Ko-Orientierung möglich wird und in dem eine schrittweise Sozialisation und Integration ins Feld gelingen kann. Dieses Problem der empirischen Organisationsforschung stellt der Vortrag in seinen Fokus und diskutiert scheiternde Feldzugänge als eine Krise der Kommunikation. Am Beispiel gescheiterter Feldzugangsbemühungen im Rahmen eines DFG-Projekts soll rekonstruiert und diskutiert werden, warum und wie Kommunikation in diesem Kontext ‚scheitert‘, über welche Praktiken sich Organisationen nach Außen kommunikativ abschließen und weshalb es für Externe schwer (bisweilen auch unmöglich) ist, einen Anschluss zu finden.